

Bibliographie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **22 (1932)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BIBLIOGRAPHIE.

ZAHN, Theodor. **Altes und Neues** in Vorträgen und kleineren Aufsätzen für weitere Kreise. Neue Folge. A. Deichertsche Verlagsbuchhandlung D. Werner Scholl, Leipzig 1928. 105 Seiten, geh. RM. 3. 80, geb. RM. 5. 50.

An den Schriften Zahns, des jetzt 94jährigen Seniors der neutestamentlichen Wissenschaft, erquickt den Forschenden vor allem die unermüdliche Sorgfalt und Akribie, mit der der Verfasser zu Werke geht und nicht ruht, bis er alles zugehörige Material gesichtet und durchdacht hat. Diese Reinlichkeit tritt uns auch hier wieder an Arbeiten entgegen, die als Ergänzungen zu seinen Kommentaren zu einzelnen neutestamentlichen Schriften bewertet werden dürfen. In Auseinandersetzung mit seinem Freunde Riggenbach will er nochmals die Echtheit und Einheitlichkeit der Apokalypse des Johannes erweisen, in eingehender historischer Analyse zeigt er, dass die übliche Darstellung der bethlehemitischen Krippenszene auf legendäre Erweiterungen zurück zuführen ist, d. h. er weist den Ochs und Esel aus dem Stall.

Dass Zahn aber das Charisma der sorgfältigen und gewissenhaften Entscheidung auch im Verkehr mit der Gemeinde zu gebrauchen versteht, zeigen die Vorträge vor der Allgemeinen Evangelisch-Lutherischen Konferenz (beim ersten fehlt allerdings eine Angabe des Vortragsorts) über den Kampf ums Apostolikum. Ist die spezielle Problemlage heute auch überholt, so zeigt die anwachsende Erkenntnis der Einzelkirchen, dass Kirche und Bekenntnis zusammen stehen und fallen, wie nötig es ist, diese Fragen immer wieder neu zu durchdenken. An Zahns Ausführungen fällt vor allem auf, dass er dem ehrlichen Gegner (z. B. Schrempf) voll gerecht zu werden imstande ist, die Schwäche der Kirchenbehörde nicht verhüllt und einen Weg aus jeder Vertuschungspolitik dem Heiligen gegenüber zeigen möchte.

Auf was für Schwierigkeiten allerdings *jede protestantische* Bekenntnispolitik stossen muss, zeigt sich auch in diesen Vorträgen, wenn Zahn sich genötigt sieht, das *biblische* Bekenntnis des Apostolikums streng zu scheiden von den *kirchlichen* Bekenntnisschriften der spätern Zeit und eine gleiche Verpflichtung für diese letztern nicht anerkennen kann.

Ein schönes „Weihnachtsbekenntnis“ legt Zahn ab in dem so betitelten Aufsatz über die jungfräuliche Geburt Jesu. Wenn wir auch seine Bevorzugung des westlichen Textes von Joh. 1, 13, nicht mitmachen können, so tun seine Darlegungen doch überzeugend dar, dass das Zeugnis vom Geheimnis der Geburt des Gottessohnes in der christlichen Gemeinde älter ist, als ein oberflächlicher Bibelleser, der sich einfach die Entstehungszeit des ersten und dritten Evangeliums vergegenwärtigt, anzunehmen geneigt sein mag.

Die Arbeiten Zahns werden gerade wegen ihrer Gewissenhaftigkeit auch weiterhin ihren Wert behalten. E. G.

BRUNNER E. **Gott und Mensch.** Vier Untersuchungen über das personhafte Sein. Verlag J. C. B. Mohr, Tübingen 1930, 100 Seiten.

Die Schrift enthält vier Vorträge, die sich alle von verschiedenen Standorten aus mit dem einen Thema befassen: „dem personhaften Sein“. In etwas vielleicht allzu schematischer Weise setzt sich der Verfasser zunächst auseinander mit der „Gottesidee der Philosophen“, indem er den Nachweis erbringt, dass Philosophie den Begriff eines persönlichen Gottes nicht zulassen kann; ihr setzt er den biblischen Offenbarungsglauben schlechthin entgegen. In ähnlichen Bahnen bewegen sich die Gedankengänge über „Der Rechtfertigungsglaube und das Problem der Ethik“; die Bedeutung des Rechtfertigungsglaubens für die Ethik liegt nach Brunner in der Erneuerung der Person und der personhaften Beziehung, durch die alle Gesetzesethik in Frage gestellt wird. Bedeutsame, im Munde eines reformierten Theologen oft kühne Einsichten enthält das über „Kirche und Offenbarung“ Gesagte. Nicht nur wird der Gedanke der *traditio constitutiva* gerechtfertigt, sondern auch Sätze verfochten wie diese: „Das Amt schafft die Gemeinde, nicht umgekehrt“ (S. 62),

„Erst durch das Sakrament ist vom Worte Gottes jede Missdeutung im Sinne des Individualismus radikal beseitigt“ (S. 66). Zu wenig betont ist uns die Beziehung der Kirche zu Christus, ohne die nach katholischer Lehre gerade Amt und Sakrament eines tieferen Sinnes entbehren. Gedankenreich ist auch der vierte Aufsatz „Biblische Psychologie“. Immerhin macht sich hier oft eine gewisse Verschwommenheit der verwendeten Begriffe (vor allem der psychologischen) geltend, die sich dann an der Stelle verhängnisvoll auswirkt, wo gesagt wird, dass es die Liebe sei, die den (in der psychologischen Erkenntnis zum Ausdruck kommenden) Widerspruch des Menschen aufhebe und ihn als Einheit begreifen lasse. Die Liebe wird einmal verstanden als „die in Gottes Liebe begründete Wiederliebe“ (S. 91), andererseits als „Einheit aller seelischen Funktionen des Menschen“, also als psychologisches, auf seelische Funktionen gerichtetes Verstehensprinzip. Im Zusammenhang psychologischer Erkenntnis hat aber Liebe einen radikal andern Sinn. In der Verschwommenheit des Begriffes „Liebe“ besteht also im Grunde der Widerspruch weiter, der durch ihn hätte aufgelöst werden sollen.

Die geistvolle Schrift, die im übrigen reich ist an tiefen Erkenntnissen und scharfen Formulierungen, bietet viel Anregung.

U. K.

HAAS H., Leipzig, **Bilderatlas zur Religionsgeschichte**. A. Deichertsche Verlagsbuchhandlung, Dr. Werner Scholl, Leipzig.

Der von H. Haas herausgegebene Bilderatlas ist ein Werk, das sich nicht nur durch den Mitarbeiterstab und die glänzende Ausstattung, sondern auch durch den Zweck, für den es bestimmt ist, eigentlich von selbst empfiehlt. Der Bilderatlas ist jedenfalls für den, der in das Verständnis der Religionen tiefer eindringen und im Lehramt andere einzuführen hat, ein unentbehrliches Hilfsmittel. Insbesondere dem Religionslehrer und Katecheten wird das oft mühselige Zusammensuchen geeigneten Bildermaterials erspart, in gut gewählten und zum Teil wenig bekannten Bildern, die von erläuternden Texten begleitet sind, zieht das Wesentliche des in der Religion überhaupt Darstellbaren an unserm Auge vorüber. — In letzter Zeit sind folgende, in sich abgeschlossene Lieferungen erschienen:

7. Lieferung: **Religion des ägäischen Kreises.** 91 Bilder auf 21 Tafeln, dazu einleitender Text, 1925, geh. RM. 5. 50.

Das Heft, dem berühmten Altertumsforscher Eduard Meyer zugeeignet, ist bearbeitet von Georg Karo, dem früheren Sekretär des deutschen archäologischen Institutes in Athen. Eine kurze und übersichtliche Einleitung führt ein in dieses dunkle und sagenhafte Gebiet der vorhellenischen Kultur. Das ausgewählte Bildermaterial beginnt mit Darstellungen aus der neolithischen Zeit (3000 v. Chr.) und schliesst mit solchen aus der spätmykenischen Periode (1200 v. Chr.).

8. Lieferung: **Die Ainu und ihre Religion.** 101 Bilder und 3 Karten auf 32 Tafeln, dazu einleitender Text, 1925, geh. RM. 10. —.

Vom Herausgeber H. Haas ist das Heft über die Ainu, die geheimnisvolle Urbevölkerung Japans, bearbeitet. In der Einleitung wird das anthropologische Problem, das die Ainu der Forschung aufgeben, kurz dargestellt und dann an Hand von Texten und eines reichen Bildermaterials gezeigt, dass auch die Ainu — entgegen einer irrtümlichen Meinung — nicht ohne Religion sind.

9.—11. Lieferung: **Die Religion in der Umwelt des Christentums.** 193 Bilder auf 50 Tafeln, dazu einleitender Text, 1926, geh. RM. 12. 80.

J. Leipoldt war hier vor die Aufgabe gestellt, aus dem gewaltigen Stoff, der zu bearbeiten war, eine allen Ansprüchen genügende Auswahl zu treffen. Da besondere Hefte über die Griechen, Etrusker, Römer, Juden sowie die Mithrareligion vorgesehen sind, sind in diesem mit Recht Bildbelege nur über die Religionen und Mischreligionen Ägyptens, Syriens und Kleinasiens in der hellenistisch-römischen Zeit berücksichtigt. Zudem erscheinen auch die wichtigsten Denkmäler der dionysischen, orphischen und eleusinischen Mysterien.

12. Lieferung: **Die Religion der Jainas.** 77 Bilder auf 30 Tafeln, dazu einleitender Text, 1928, geh. RM. 9. —.

Über die Religion der Jainas berichtet W. Kirfel in einer ausführlich gehaltenen Einleitung. Das wertvolle Bildermaterial

ist nach folgenden Gesichtspunkten zusammengestellt: 1. Das kosmographische Weltbild; 2. die Welthistorie; 3. die äusseren Formen der Jaina-Religion. Zum vollen Verständnis dieser phantastischsten Religion Indiens ist das in diesem Heft gezeigte Material unerlässlich.

13./14. Lieferung: **Die Religion der Griechen.** 208 Bilder auf 80 Tafeln, dazu einleitender Text, 1928, geh. RM. 17.50.

Einem dringenden Bedürfnis entspricht die vom klassischen Archäologen A. Rumpf bearbeitete Doppellieferung über die Religion der Griechen. Sind uns die Griechen aus andern Bildsammlungen vor allem als Volk der Kunstvollendung geläufig, so ist hier aus dunkleren Ecken und Verstecken alles das hervorgeholt, was den Glauben und den Kult des hellenischen Volkes zu veranschaulichen vermag: kultische Symbole, Idole, Kultstätten, Weihegaben, Kulthandlungen und Opfer, Hochzeits- und Bestattungsgebräuche, Amulette, Fluchtafeln, apotropäische Zeichen usw. Der Band ist einer der wertvollsten der Sammlung.

15. Lieferung: **Die Religion des Mithra.** 50 Bilder auf 23 Tafeln, dazu einleitender Text, 1930, geh. RM. 6.80.

In glücklicher Ergänzung zur 9.—11. Lieferung wird hier die im 3. und 4. Jahrhundert schärfste Konkurrentin des Christentums von J. Leipoldt in Wort und Bild zur Anschauung gebracht. Die Darstellung der bildlichen Denkmäler über diese Religion erscheint uns um so begrüssenswerter, als sich bekanntlich nur wenige mithrische Texte erhalten haben.

16. Lieferung: **Mexikanische Religion.** 73 Bilder auf 21 Tafeln, dazu einleitender Text, 1930, geh. RM. 6.80.

Der berühmte Gelehrte und Kenner der ikonographischen Quellen der mexikanischen Religion K. Th. Preuss gibt eine knappe und instruktive Auswahl aus dem reichen Bildermaterial. Nicht nur wird aus den gebotenen Darstellungen die längst tote Religion für den Beschauer wieder lebendig, sondern das Heft gibt auch einen lebendigen Eindruck vom hohen künstlerischen Stand der längst verschollenen mexikanischen Kultur.

U. K.

Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft. II. völlig neu bearbeitete Auflage. Registerband bearbeitet von O. Rühle. Verlag J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen 1932, geb. RM. 26.

Eine begrüßenswerte Neuerung zur zweiten Auflage der R. G. G. ist dieser Registerband. Er offenbart dem Benutzer den grossen Wert dieses Standardwerkes, gibt ihm einen Begriff von dem gewaltigen Material, das darin verarbeitet ist, und erleichtert die Benützung in ausserordentlicher Weise. Die systematische Übersicht will nach dem Vorwort die Möglichkeit geben, den Aufbau der einzelnen Fächer zu überschauen. Dieser Zweck wird vollständig erreicht. Das Werk ist in 18 Abteilungen gegliedert: Abteilung 1 und 2 Religionsgeschichte, 3 bis 5 Bibelwissenschaft, es folgen die Abteilungen: Kirchen- und Dogmengeschichte, Konfessionskunde und Symbolik, Glaubenslehre und Religionsphilosophie, Ethik, Philosophie, Sozialwissenschaft, Religiöse Lage und Kirchenkunde der Gegenwart, praktische Theologie, Kirchenrecht, Pädagogik, Christliche Kunst, Kirchenmusik, endlich Literatur und Religion. Die Stichwörter sind in dieser Übersicht kursiv gedruckt. Im zweiten Teil finden sich die Namen der Mitarbeiter mit Angabe der von ihnen verfassten Artikel. Damit man sich über die Personalien der Mitarbeiter leicht orientieren kann, sind den Namen einige Daten beigefügt oder es wird auf ihre biographischen Notizen im Werke selbst hingewiesen. Der dritte Teil, der wichtigste, mit einem ausführlichen Sach- und Personenregister, ist nach allen Richtungen äusserst praktisch angelegt, so dass das Werk für jeden Benutzer eine besondere Bedeutung erhält. Dem Bearbeiter des Registers und seinen Hilfskräften werden alle, die zu diesem unentbehrlichen Nachschlagewerk greifen, für die Exaktheit und Ausführlichkeit dieses Hilfsmittel dankbar sein, das das schöne Werk zum Abschluss gebracht hat und krönt. Das vollständige Werk mit Registerband kostet in Halbfranz gebunden RM. 306.

A. K.

Neu eingegangen :

Boulgakoff S. L'Orthodoxie. Paris, Félix Alcan, 1932. Kart. 15 f. fr.

Gisi M. Die staatsrechtliche Stellung der Christkatholischen Kirche in der Schweiz. Verlag H. R. Sauerländer & Cie., Aarau 1932.

Gross F. Die Erlösung des Judentums. Frohe Zukunft Verlag, Leipzig und Wien.

Gross F. Jesus Christus. Frohe Zukunft Verlag, Wien VII.

Lexikon für Theologie und Kirche. Vierter Band. Herausgegeben von Buchberger. Verlag J. Herder, Freiburg i. B. 1932, geb. RM. 30.

Oliver J. R. Pastoral Psychiatry and Mental Health. Charles Scribner's Sons, New York-London 1932.

Preuss H. Das Bild Christi im Wandel der Zeiten. Dritte und vierte, neubearbeitete Auflage, geb. RM. 4. 80. Verlag A. Deichert, Leipzig.

Der Weg der Kirche. Herausgegeben von D. G. Burghart und D. Dr. E. Sellin. Heft 1: Abschaffung des Alten Testaments? Von E. Sellin. RM. —. 95. Verlag W. de Gruyter & Cie., Berlin W 10 1932.